

Andacht von Montag 13.04.20

Ich lese aus Psalm 103, die Verse 1-6 aus der Bibelübersetzung Hoffnung für Alle:

Ich will den HERRN loben von ganzem Herzen, alles in mir soll seinen heiligen Namen preisen! 2 Ich will den HERRN loben und nie vergessen, wie viel Gutes er mir getan hat. 3 Ja, er vergibt mir meine ganze Schuld und heilt mich von allen Krankheiten! 4 Er bewahrt mich vor dem sicheren Tod und beschenkt mich mit seiner Liebe und Barmherzigkeit. 5 Mein Leben lang gibt er mir Gutes im Überfluss, er macht mich wieder jung und stark wie ein Adler. 6 Was der HERR tut, beweist seine Treue, den Unterdrückten verhilft er zu ihrem Recht.

In Vers zwei steht: **Ich will den Herrn loben und nie vergessen, wieviel Gutes er mir getan hat.**

Ich will den Herrn Loben und nie vergessen wieviel Gutes er mir getan hat!

Das schreibt David. König David... ein Mann, der wusste was es heisst, durch schwierige Zeiten zu gehen. Ihm ist Schwieriges wiederfahren, weil er selbst Fehler machte: So starb z.B. sein Sohn, den er mit Batseba im Ehebruch zeugte, und deren Mann er zur Vertuschung umbringen liess (2. Samuel, Kapitel 11&12). Ihm ist aber auch Schwieriges wiederfahren, obwohl er sich korrekt verhalten hat. So zum Beispiel in der Zeit, in den er von Saul verfolgt wurde, obschon David durch Samuel als König gesalbt war. (1. Samuel ab Kapitel 16)

Dieser David schreibt... **ich will den Herrn loben und nie vergessen, wieviel Gutes er mir getan hat!**

Wenn wir die Geschichte des Volkes Israel im alten Testament betrachten, ist «Vergessen» ein Hauptgrund, warum sich die Menschen von Gott ab-, und sich anderen Göttern zuwandten, oder Bündnisse mit anderen Völkern eingegangen sind.

So heisst es in Richter 8.33-34 nachdem das Volk Israel die Kraft Gottes erlebte, in dem Gideon mit nur 300 Mann das Volk der Midianiter schlug: **Sobald Gideon nicht mehr lebte, wandten sich die Israeliten schon wieder den Götzen zu. Sie verehrten Baal-Berit und vergassen den HERRN, ihren Gott, der sie aus der Gewalt ihrer Feinde ringsum befreit hatte.**

Sie vergassen den Herrn ihren Gott. Vergessen heisst auch: sich nicht mehr erinnern.

Gott wusste um diese Problematik des Vergessens:

In 5. Mose 4.9 lesen wir, nachdem Gott durch Mose sein Volk Israel aus der ägyptischen Sklaverei geführt hat, und sie Wunder um Wunder sahen und Gottes Herrlichkeit hautnah miterlebten: **Hütet euch bloß davor, etwas von dem, was ihr gesehen habt, zu vergessen! Ja, erinnert euch euer Leben lang daran und erzählt es euren Kindern und Enkeln weiter!**

Damit sich die Menschen besser erinnern konnten, gab Gott ihnen genaue Anweisungen für Feste. Er legte fest, wann und wie gefeiert werden soll, damit die Menschen seine Taten nicht vergessen würden. In 5 Mose Kapitel 16 werden die drei jährlichen Hauptfeste

beschrieben. Das erste ist das Passafest. Als Grund für dieses Fest wird in 5. Mose 16,3b folgendes angegeben: **Auf, dass du des Tages deines Auszugs aus Ägyptenland gedenkst dein Leben lang.**

Ich will den Herrn loben und nie vergessen wieviel Gutes er mir getan hat!

Das vergangene Wochenende haben wir Karfreitag und Ostern gefeiert. Den Tod Jesu am Kreuz und seine Auferstehung. Gott selbst wurde zum Passalamm und lies sich schlachten damit wir frei sein dürfen.

Das ist die Grundlage, der Boden unseres Glaubens. Der Sühnetod Jesu und seiner Auferstehung!

Das allein reicht, um den Herrn zu loben und nie zu vergessen, wieviel Gutes er uns getan hat!

Aber für unser tägliches Leben mit Gott ist der Glaube, dass Gott Jesus vom Tod auferweckt hat und das Bekenntnis, dass Jesus Christus der Herr ist (nach Römer 10.10), erst der Anfang.

Dann beginnen wir Gottes Herrlichkeit und sein Eingreifen auch im Alltag zu erfahren. Auch hier sind wir angehalten, dieses Eingreifen Gottes nie zu vergessen! Erinnern wir uns bewusst daran, was Gott für uns getan hat, angefangen von der Erlösung am Kreuz bis hin zu den täglichen kleinen und grossen Einwirkungen Gottes in unserem Leben. Dies ist eine enorme Stärkung für den persönlichen Glauben und, wenn wir davon erzählen auch für den Glauben unserer Nächsten.

Darum möchte ich dich und mich dazu ermutigen, in Erinnerung zu rufen, was Gott für uns Gutes getan hat, damit wir täglich von ganzem Herzen sagen können:

Ich will den HERRN loben und nie vergessen, wie viel Gutes er mir getan hat.

Amen!